Einbringung Haushalt 2024

Der Haushalt der Stadt Neuenburg am Rhein ist in vielerlei Hinsicht ein besonderer Haushalt.

Natürlich ist es der erste Haushalt, der nach 32 Jahren zum ersten Mal wieder von einem anderen Bürgermeister eingebracht wird als der vorherige. Trotzdem kann man nicht wirklich sagen, dass dies der herausragende Punkt dieses Haushalts ist.

Dieser Haushalt ist in vielerlei Hinsicht vor allem ein Haushalt des Übergangs: Er ist nicht nur „mein erster Haushalt“, sondern auch der erste Haushalt, der kaum noch direkte Einflüsse der Landesgartenschau enthält.

Trotzdem wirkt sich auch dieses Jahr noch die Landesgartenschau aus. Wie in vielen anderen LGS-Städten vor uns, zeigt auch bei uns die Landesgartenschau ihre Nachwirkung im Haushalt.

Neuenburg am Rhein hat sich viel geleistet und das ist auch gut so. Denn es waren vor allem Investitionen in unsere Stadt und ihre Zukunft.

Auch wenn dies in manchen Punkten nicht augenscheinlich offensichtlich ist, wird die Zukunft die Richtigkeit vieler auch kontroverser Entscheidungen offenbaren. Dafür braucht es heute Geduld, Konsequenz, Zusammenhalt und Zuversicht. Werte, an denen wir auch in besseren Zeiten festhalten müssen.

Dieser Haushalt ist außerdem ein Haushalt des Übergangs von Investitionen in unsere Zukunft, die sich in eben dieser Zukunft positiv auswirken werden, zu Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt, deren Gründe aber schon in unserem „Hier und heute“ offensichtlich und spürbar sind.

Z.B. Platzmangel in der Grundschule, im Rathaus, im Wohnungsmarkt.

Auf der Investitionsseite sind für das Jahr 2024 vor allem Investitionen und Planungsraten vorgesehen:

- in die Erweiterung der Grundschule, in die Kindergärten und die Feuerwehr
- für Verkehrsthemen wie die Ortsumfahrung Zienken oder den Umbau des Kreisels am Gutnauweg.

Außerdem werden Mittel für die Schaffung von Unterbringungsmöglichkeiten für Geflüchtete bereitgehalten, die abhängig von der weiteren Entwicklung in der Unterbringungssituation abgerufen werden können.

Auch die Schaffung von Wohnraum steht weiter im Fokus:

So werden 2024 das Wohnbauprojekt in der Friedhofstraße voranschreiten, die Grundstücke „Am Neuenburger Weg“ in Grißheim zum Verkauf ausgeschrieben und weiter an den Voraussetzungen für Wohnbau in Zienken „Unterm Dorf II“, auf dem Münsterplatz in Neuenburg und in der „Mittleren Rieße“ geschaffen.

Der Haushalt 2024 ist, auch das kann man unumwunden sagen, sicherlich einer der schwierigsten Haushalte der letzten Jahre, wenn nicht gar Jahrzehnte.

Nicht nur, dass uns wichtiges Personal im Team der Finanzverwaltung ausgefallen ist, dem wir an dieser Stelle gute Genesung wünschen.

Es kommen im Jahr 2024 verschiedene Faktoren zusammen, die sich in der Kombination eine immense finanzielle Herausforderung bedeuten:

Der Großteil der Steuereinnahmen bleibt im Vergleich zum Vorjahr zwar ungefähr unverändert, jedoch fällt der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer um ca. 300.000 Euro geringer aus.

Auf der Ausgabenseite steigen jedoch:

- die Kreisumlage um 1,2 Mio. Euro von 6,4 auf 7,6 Mio. Euro.
Dies ist vor allem unserem guten GewSt-Ergebnis aus dem Jahr 2022 geschuldet, dass die Berechnungsgrundlage für die Umlage 2024 bildet. In diesem Jahr kam es im Nachgang zur Corona-Pandemie zu hohen Nachzahlungen, die das GewSt-Aufkommen in 2022 deutlich über das übliche Niveau hoben.
- Die FAG-Umlage für den Finanzausgleich steigt ebenfalls um 750.000 Euro.
- Die Personalkosten steigen allein durch den Tarifabschluss, laufzeitbedingte Stufenaufstiege und Höhergruppierungen um 2,2 Mio. Euro. Hinzu kommen weitere Personalkosten für Stellen, die zur Erledigung der immer mehr und aufwendiger werdenden Aufgaben benötigt werden.

In der Summe kann auch der Haushalt 2024 nicht ausgeglichen werden und weist im Entwurf im Ergebnishaushalt ein Defizit von rund 1,6 Mio. aus.

Hört man diese Herausforderungen und sieht man diese großen Aufgaben, die vor uns stehen, möchte mancher vielleicht den Kopf in den Sand stecken und Andere möchten Tiraden gegen diesen oder jenen oder gegen dies oder das ausstoßen.

Aber zwei Dinge sind sicher:

„Wer den Kopf in den Sand steckt, kann nicht nach vorne schauen.“ und
„Klagen hilft uns im Zweifelsfall bei der Beschreibung eines derzeitigen Zustands, aber auf dem Weg nach oben hilft nur Zuversicht.“

Diese Zuversicht habe ich und ich bin weder Willens noch in der Lage, sie aufzugeben. Denn diese Stadt ist unsere Heimat. Sie ist unsere Zukunft. Sie hat trotz allem, was bereits bewegt wurde, immer noch unglaubliches Potenzial. Sie ist ein Ort, an dem wir gerne leben und daran, dass das so bleibt, wollen wir gemeinsam arbeiten.

Ich habe aber auch Grund zur Zuversicht. Faktoren, die sich dieses Jahr ungünstig auswirken, werden sich 2025 voraussichtlich wieder zu unseren Gunsten verändern. Und auch im Bereich der Einnahmen zeigen sich Silberstreife am Horizont, die eine

nachhaltige Verbesserung der Gewerbesteuerlage und mittel- bis langfristig auch eine höhere Summe im Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer erwarten lassen.

Nun wünsche ich, liebe Stadträtinnen und -räte viel Geduld, Zuversicht aber auch Freude beim Studium des Haushaltsentwurfs.

Und ich möchte schließen mit einem außerordentlich großen und herzlichen Dank an das Team der Finanzverwaltung, die es in einer schwierigen Lage mit außerordentlichem Einsatz geschafft hat, diesen Haushaltsentwurf aufzustellen. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich ein Team so reinhängt, um eine große Lücke zu füllen. Und gerade dieser Einsatz macht mich dankbar und stolz.